

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2010 wurde unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung sowie der für Pflegeeinrichtungen geltenden Vorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der ab 1997 anzuwendenden Vorschriften der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) gegliedert.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Programme) sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Als Nutzungsdauer werden drei Jahre zugrunde gelegt. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist grundsätzlich mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Es handelt sich um eine 100-%ige Beteiligung an der APH Service GmbH mit Sitz in Wuppertal. Das Eigenkapital der APH Service GmbH beträgt T€ 329,5. Der auf die APH entfallende und im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Gewinnanteil des Jahres 2010 beträgt EUR 229.529,95.

Die von der Stadt Wuppertal im Rahmen der Gründung des Betriebes eingelegten Grundstücke und Gebäude sowie beweglichen Anlagegegenstände wurden mit ihren geschätzten

Verkehrswerten zum 01.01.1995 angesetzt. Die eingelegten Gegenstände werden linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben, die auch im Rahmen der Verkehrswertermittlung angesetzt wurde; sie liegt für Gebäude zwischen 30 und 74 Jahren, für Außenanlagen bei 15 Jahren und für die beweglichen Anlagegegenstände zwischen 2 und 9 Jahren. Ab 1995 angeschaffte Gegenstände werden ebenfalls linear über Nutzungsdauern zwischen 4 und 15 Jahren abgeschrieben.

Im Jahr des Zugangs wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt.

Gegenstände, deren Anschaffungskosten EUR 150,00 übersteigen und EUR 1.000,00 nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG erfasst. Der Sammelposten ist im Geschäftsjahr seiner Bildung sowie den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils 20 % gewinnmindernd aufzulösen.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt (Anlagen- und Fördernachweise gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3, Anlage 3 der PBV):

Anlagennachweis einfügen

Födrnachweis einfügen

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen Bestände an Verbrauchsgütern sind mit Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sowie die **übrigen Aktiva** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Von den **Forderungen aus Pflegesätzen** wurde eine ermittelte Einzelwertberichtigung von T€ 47,3 abgesetzt. Um Zinsverlusten und möglichen Ausfallrisiken Rechnung zu tragen wurde zudem eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von T€ 13,1 berücksichtigt. **Forderungen gegen den Träger der Einrichtung** bestehen in Höhe von T€ 544,3 aus Guthaben bei der Stadtkasse.

Bei den Forderungen aus **nicht-öffentlicher Förderung** handelt es sich um zugesagte Zuschüsse zu Investitionen, die erst im Geschäftsjahr 2011 abgerufen werden.

Das **Stammkapital** (gewährte Kapital) beträgt DM 25.000.000,00 (= EUR 12.782.297,03)

Die Entwicklung des **Eigenkapitals** ist der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

	<u>EB-Wert</u> T€	<u>Entnahmen</u> T€	<u>Zu-/Abgänge</u> T€	<u>Endbestand</u> T€
Stammkapital	12.782	0	0	12.782
Rücklagen	4.100	0	2	4.102
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.048	0	54	-994
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	<u>54</u>	<u>-54</u>	<u>79</u>	<u>79</u>
	<u>15.888</u>	<u>-54</u>	<u>135</u>	<u>15.969</u>

Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe TEUR 2 gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 2 EGHGB aus der Anpassung der Archivierungsrückstellung an die Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Für Zuschüsse zu Anlagegegenständen wurde ein **Sonderposten** für Investitionszuschüsse gebildet, der nach Maßgabe der Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegegenstände Ergebnis erhöhend aufgelöst wird.

Pensionsrückstellungen werden für Versorgungsverpflichtungen gegenüber städtischen Beamten gebildet. Dabei wurden als Anwärter nur Personen berücksichtigt, die im Geschäftsjahr für den Betrieb tätig waren. Für Pensionäre sind keine Rückstellungen gebildet; sie scheiden mit dem Eintritt in den Ruhestand aus dem Personalbestand des Eigenbetriebs aus. Die Pensionsverpflichtungen werden zu diesem Zeitpunkt gegen Übertragung der Rückstellungsgegenwerte von der Stadt Wuppertal übernommen. Auch für Beamte, die während ihrer Dienstzeit nur zeitweise in den Diensten der Altenheime standen, jedoch in- zwischen bzw. vor Erreichen des Ruhestandes in andere Dienststellen versetzt wurden, sind keine Rückstellungen gebildet worden, da davon ausgegangen wird, dass diese Verpflichtungen nicht mehr dem Sondervermögen des Betriebes zuzurechnen sind.

Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck und eines Rechnungszinsfußes von 5,0 % nach § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW, wobei Rentenanpassungen entsprechend der Auffassung des Innenministeriums nicht eingerechnet sind.

Der im Zuge der Bewertung der Pensionsverpflichtungen mit einem Zinssatz von 5,0 % (Vorjahr: 6,0 %) entstandene Anpassungsbetrag in Höhe von TEUR 109 ist gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen.

Des Weiteren wurde die Jubiläumsrückstellung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 2 Satz 4 HGB n. F. bewertet und der Anpassungsbetrag in Höhe von TEUR 13 gem. Art 67 Abs. 7 EGHGB im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen wurden aufgrund vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>EB-Wert</u> T€	Auflösung (A) <u>Entnahmen</u> T€	<u>Zugänge</u> T€	<u>Endbestand</u> T€
Pensionsrückstellungen	833	0	70	1.012
- Anpassung BilMoG (B)			109 (B)	
Ausstehende Rechnungen	1	1 (A)	14	14

	<u>EB-Wert</u> T€	Auflösung (A) <u>Entnahmen</u> T€	<u>Zugänge</u> T€	<u>Endbestand</u> T€
Unterlassene Instandhaltung				
- Wahlrecht	1.623	214	0	1.409
- Pflicht	78	78	165	165
Personalbezogene Verpflichtungen	239	164	168	256
- Anpassung BilMoG (B)			13 (B)	
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	44	44	28	28
Anwalts- und Prozesskosten	40	23	0	0
		17 (A)		
Zinsen aus Investitionskosten	87	87	14	14
Verrechnung Altenpflegeumlage	23	23	0	0
Ausbildungsvergütung	4	4 (A)	0	0
Archivierung	17	0	0	15
- Einstellung in Gewinnrücklagen (G)		2 (G)		
Altentagesstätten	<u>76</u>	<u>7</u>	<u>7</u>	<u>76</u>
- Anpassung BilMoG (B)			122 (B)	
- Einstellung in Gewinnrücklagen (G)		2 (G)		
		22 (A)		
	<u>3.065</u>	<u>640</u>	<u>466</u>	<u>2.989</u>

Alle **Verbindlichkeiten** und **sonstigen Passiva** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung** enthalten in Höhe von T€ 13.866,7 in der Vergangenheit auf den Betrieb übergeleitete Darlehen, Erstattungen von Personalkosten in Höhe von T€ 303,1 für leistungsorientierte Bezahlung und flexible Gehaltsbestandteile, Umsatzsteuer in Höhe von T€ 7,2 sowie Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 497,2. Von den Verbindlichkeiten sind T€ 1.402,7 innerhalb eines Jahres fällig, T€ 10.762,4 sind nach Ablauf von fünf Jahren fällig. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit unter fünf Jahren.

Die geleisteten Pfl egetage haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>Veränderung</u>	
				%
<u>Geleistete Pfl egetage</u>				
Ohne Pflege (früherer a-Pflegesatz)	603	365	-238	-39,5
Pflegeklassen 0	6.976	5.728	-1.248	-17,9
Pflegeklasse I (normale Pflege)	82.810	85.774	+2.964	+3,6
Pflegeklasse II (erhöhte Pflege)	117.372	113.869	-3.503	-3,0
Pflegeklasse III (schwere Pflege)	61.359	66.069	+4.710	+7,7
Bettengeld für Abwesenheitstage	<u>5.920</u>	<u>5.856</u>	<u>-64</u>	<u>-1,1</u>
	<u>275.040</u>	<u>277.661</u>	<u>+2.621</u>	<u>+1,0</u>

Die Entwicklung der Pflegesätze stellt sich wie folgt dar:

	<u>bis 30.6.2010</u>	<u>ab 1.7.2010</u>	<u>Veränderung</u>	
	EUR	EUR	EUR	%
<u>1. Neviandtstraße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	44,40	46,33	+1,93	+4,3
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	37,57	38,41	+0,84	+2,2

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 0,36.

	<u>bis 30.6.2010</u>	<u>ab 1.7.2010</u>	<u>Veränderung</u>	
	EUR	EUR	EUR	%
<u>2. Obere Lichtenplatzer Straße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	43,28	44,44	+1,16	+2,7
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	33,08	34,57	+1,49	+4,5

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 0,20.

3. Vogelsangstraße

Pflegesatz Pflegeklasse I	42,24	47,29	+5,05	+12,0
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	38,44	+38,87	+0,43	+1,1

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 0,58.

4. Am Diek

Pflegesatz Pflegeklasse I	40,72	42,50	+1,78	+4,4
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	38,07	39,26	+1,19	+3,1

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 201 um EUR 0,52.

5. Hölkesöhde

Pflegesatz Pflegeklasse I	40,93	43,21	+2,28	+5,6
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	37,23	38,52	+1,29	+3,5

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 0,98.

6. Winklerstraße

Pflegesatz Pflegeklasse I	41,94	42,93	+0,99	+2,4
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	42,41	44,91	+2,50	+5,9

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 0,11.

7. Herichhauser Straße

Pflegesatz Pflegeklasse I	39,71	41,82	+2,11	+5,3
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	33,53	34,66	+1,13	+3,4
Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2011 um EUR 1,41.				
Einbettzimmerzuschlag	1,12	1,12	0,00	0,0

Die vorherigen Pflegesätze wurden zum 1. Juni 2008 vereinbart und waren bis zum 30. Juni 2010 gültig. Die neuen Pflegesätze treten ab dem 1. Juli 2010 in Kraft und gelten bis zum 29. Februar 2012.

Die Höhe der Personalkosten beträgt T€ 17.989. Davon entfallen auf

	<u>T€</u>
Löhne, Gehälter, Dienstbezüge	14.099
Soziale Abgaben	2.662
Altersversorgung	1.136
Beihilfen und Unterstützung	8
Personalnebenkosten	<u>84</u>
	<u>17.989</u>

Die Mitarbeiter/-innen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

	<u>Beschäftigte</u> <u>31.12.2009</u>	<u>Beschäftigte</u> <u>31.12.2010</u>
Zentralverwaltung	16	16
Betriebsstätten (Heime)	<u>414</u>	<u>407</u>
	<u>430</u>	<u>423</u>

Die **außerordentlichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 14,3 aus Abrechnungen für Vorjahre. Die **weiteren Erträge** in Höhe von insgesamt T€ 21,6 bestehen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

C. Sonstige Angaben

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, bestehen aus den Mietverträgen mit der Hotel AG über das Gebäude Winklerstraße; die monatliche Miete beträgt EUR 29.823,00, die Laufzeit der Verträge ist begrenzt auf die Laufzeit der öffentlichen Wohnungsbaumittel, längstens bis zum Jahr 2081.

Das Gesamthonorar für die Jahresabschlussprüfung 2010 beläuft sich auf TEUR 27,5.

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK).

Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV).

Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der Zusatzversorgungspflichtigen Bezüge.

Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit dem 1. Januar 2005 beträgt der Satz 2,5 %. Der Satz wurde zum 1. Januar 2010 auf 3,5 % erhöht.

Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2010 auf T€ 13.234,3.

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Betriebsleitung) betrug:

Beamte	3
Angestellte	398
Arbeiter	<u>28</u>
Gesamt	<u>429</u>

Zudem wurden durchschnittlich 20 Auszubildende beschäftigt. Die Anzahl der Beschäftigten enthält in größerem Umfang Teilzeitkräfte.

Betriebsleiter war im Geschäftsjahr 2010 Herr Ulrich Renziehausen. Der Betriebsleiter hat im Jahr 2010 Gesamtbezüge in Höhe von EUR 83.561,50 erhalten.

Seit dem 16. November 2009 übernimmt der 'Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH/KIJU' die Aufgaben des Betriebsausschusses. Mitglieder dieses Betriebsausschusses waren seit dem 14. September 2010:

CDU Stadtverordneter Hans-Jörg Herhausen, selbst. Steinmetz und Steinbildhauer
 Bürgermeisterin Silvia Kaut, Geschäftsführerin
 Stadtverordneter Wilfried Josef Klein, Pensionär
 Stadtverordneter Jan-Philipp Kühme, Finanz- und Versicherungsmakler
 Stadtverordneter Arnold Norkowsky, Pensionär
 Stadtverordneter Michael Schulte, Industriefachwirt

SPD Stadtverordnete Barbara Dudda-Dillbohner, Angestellte
 Stadtverordneter Karlheinz Emmert, Rentner
 Stadtverordneter Guido Grüning, Gewerkschaftssekretär
 Stadtverordnete Sadiye Mesci-Alpaslan, Dipl. Ökonom
 Stadtverordneter Klaus Jürgen Reese (Vorsitzender), Dipl. Ingenieur

Bündnis90/
Die Grünen Stadtverordneter Klaus Dieter Lüdemann, Entwicklungshelfer
 Stadtverordneter Lorenz Bahr, Historiker (stellvertretender Vorsitzender)
 Stadtverordneter Hans-Peter Vorsteher, Sachbearbeiter

FDP Stadtverordneter Jörn Suika, selbst. Innenausbau und Messebau

WfW Stadtverordneter Dr. Günter Schiller, Professor (em.)

Die Linke Stadtverordneter Gerd-Peter Zielinski, Rentner

berat. Mitglied Stadtverordneter Wolfgang Pohlmann, Oberstudienrat i. R.

Vertreter

CDU Stadtverordneter Michael Müller, Schausteller

Bündnis90/
Die Grünen Stadtverordneter Marc Schulz, Angestellter des grünen Kreisverbandes Köln
 Stadtverordnete Anja Liebert, Personal- und Marketingmanagement
 Stadtverordnete Regina Orth, Integrationshelferin

FDP Stadtverordneter Alexander Schmidt, Geschäftsführer

WfW Stadtverordneter Dr. Reimar Kroll, Pensionär

Die Linke Stadtverordneter Bernhard Sander, Angestellter

Die Mitglieder des Betriebsausschusses bzw. des Ausschusses für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH/KIJU haben keine Zahlungen durch die Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal erhalten.

Seit dem 16. November 2009 übernimmt der 'Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH/KIJU' die Aufgaben des Betriebsausschusses. Mitglieder dieses Betriebsausschusses waren bis zum 13. September 2010:

CDU Stadtverordneter Hans-Jörg Herhausen, selbst. Steinmetz und Steinbildhauer
 Bürgermeisterin Silvia Kaut, Geschäftsführerin
 Stadtverordneter Wilfried Josef Klein, Pensionär
 Stadtverordneter Jan-Phillip Kühme, Finanz- und Versicherungsmakler
 Stadtverordneter Arnold Norkowsky, (Pensionär)
 Stadtverordneter Michael Schulte, Industriefachwirt

SPD Stadtverordnete Dagmar Dudda-Dillbohner, Angestellte
 Stadtverordneter Karlheinz Emmert, Rentner
 Stadtverordnete Sadiye Mesci-Alpaslan, Dipl. Ökonom
 Stadtverordneter Klaus Jürgen Reese (Vorsitzender), Dipl. Ingenieur
 Stadtverordneter Daniel Kolle, Gewerkschaftssekretär

Bündnis90/
Die Grünen Stadtverordneter Klaus Dieter Lüdemann, Entwicklungsingenieur
 Stadtverordneter Lorenz Bahr (stellv. Vorsitzender), Historiker
 Stadtverordneter Hans-Peter Vorsteher, Sachbearbeiter

FDP Stadtverordneter Jörn Suika, selbst. Innenausbau und Messebau

WfW Stadtverordneter Dr. Günter Schiller (beratend), Professor (em.)

Die Linke Stadtverordneter Gerd-Peter Zielezinski (beratend), Rentner

Vertreter

CDU Stadtverordneter Michael Müller, Schausteller

Bündnis90/
Die Grünen Stadtverordneter Marc Schulz, Angestellter des grünen Kreisverbandes Köln
 Stadtverordnete Anja Liebert, Personal- und Marketingmanagerin
 Stadtverordnete Regina Orth, Integrationshelferin

FDP Stadtverordneter Alexander Schmidt, Geschäftsführer

WfW Stadtverordneter Dr. Reimar Kroll (beratend), Pensionär

Die Linke Stadtverordneter Bernhard Sander (beratend), Angestellter

Wuppertal, den 31.03.2011

Renziehausen
Betriebsleiter